Morgen-Ausgabe

Lodzer Zeitung.

Gründer Johann Petersilge.

Nr. 584 | Mittwoch, den 11. (24.) Dezember 1913. | 50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung" jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 2.10. für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum mit 8 Kop., für Rußland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer-Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 83

Riesiger Militärbefreiungs-Schwindel in Ungarn.

17,000 Stellungspflichtige dem Dienst entzogen. — Verhaftung eines Bezirksarztes und seiner Helfershelfer.

Eine Untersuchung, die seit längerer Zeit von den ungarischen Militärbehörden mit großem Eifer unter strengster Geheimhaltung durchgeführt worden war, hat jetzt einen Skandal zutage gefördert, der, sobald er weiteren Kreisen bekannt wird, nicht geringeres Aufsehen erregen wird, als die Affäre der Canadian Pacific, über die jetzt allmählich schon wieder Gras zu wachsen beginnt. Die peinliche Angelegenheit, um die es sich in diesem neuen Fall handelt, hat eine massenweise Rekrutenbefreiung durch einen ungarischen Bezirksarzt zum Mittelpunkt. Folgende Einzelheiten liegen der Angelegenheit zugrunde:

In den ersten Dezemberwochen wurde der Bezirksarzt Dr. Josef Tinn in der Stadt Apatin (Südungarn) ganz plötzlich verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Ueber den Gegenstand der Untersuchung und den Grund der Verhaftung war offiziell nichts laut geworden. Allerdings ahnte man schon, daß der Arzt wohl wegen gewisser Unlauterkeiten, die er sich bei Rekrutenaushebungen hatte zuschulden kommen lassen, verhaftet worden sei. Die Vermutung hat sich bestätigt. Dr. Tinn, der in Apatin eine ansehnliche Privatpraxis besaß und sich des Rufes eines tüchtigen Arztes erfreute, versah im Nebenamte die Geschäfte des Bezirksarztes, der die stellungspflichtigen Rekruten auf ihre Militärtauglichkeit hin zu untersuchen hatte. Seit längerer Zeit war es aufgefallen, daß immer wieder Rekruten aus den Distrikten, die dem Dr. Tinn unterstanden, als untauglich erklärt wurden, obwohl man ihnen nicht den geringsten körperlichen Fehler anmerkte. Zugleich sah man mit Erstaunen, wie Dr. Tinn große Güterankäufe in der Umgegend von Apatin abschloß. In der Bevölkerung war es schon seit einiger Zeit ruchbar geworden, daß Dr. Tinn bei der Entscheidung über die Tauglichkeit des Rekruten Donceurs in Gestalt von klingender Münze nicht abgeneigt war. Man ahnte den Zusammenhang zwischen diesen verbotenen Einkünften, von denen man sprach, und den Güterankäufen, die man sah. — In der Bevölkerung sprach man schon so offen darüber, daß die beiden Güter des Dr. Tinn scherzweise „Tauglichgut" und „Untauglichgut" genannt wurden. Diese Bezeichnung hatte sich so eingebürgert, daß merkwürdigerweise die beiden Güter unter diesen Namen auf militärischen Karten verzeichnet sind.

Allmählich waren auch der Behörde die Gerüchte über das Treiben des Dr. Tinn zu Ohren gekommen. Im Herbst dieses Jahres wurde eine Untersuchung eingeleitet, die Monate in Anspruch nahm und die vom Generalkommando des 4. Armeekorps geführt wurde. Das Resultat ist jetzt bekannt geworden. Es hat sich ergeben, daß Dr. Tinn in der Tat jeden Rekruten, der ihm eine entsprechende Summe auszahlte, für dienstuntauglich erklärt hat. Im Laufe der Jahre hat er sich auf diese Weise ein Vermögen von 700,000 Kronen erworben. Die Zahl der Rekruten, die auf diese Weise dem Staatsdienst entzogen worden sind, gibt man nach ungefährer Schätzung auf siebzehntausend an. Es sind hauptsächlich Bauernsöhne aus Südungarn.

Dr. Tinn ist im vollen Umfange geständig. Er hatte, wie die Untersuchung weiter festgestellt hat, sein System soweit ausgearbeitet, daß er eine ganze Anzahl von Helfershelfern, die fast sämtlich Beamte im Königlichen Dienst sind, beschäftigte und aus seinen Einkünften besoldete. Die Namen dieser Leute konnten festgestellt werden. Sie sind ebenfalls bereits verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis abgeführt. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, sie dürfte nicht nur für die Bestochenen, sondern auch für die Bestecher, die ja festzustellen sind, unangenehme Folgen nach sich ziehen. Die Affäre, über die sich Kaiser Franz Josef einen besonderen Bericht erstatten ließ, wird strengstens behandelt. Alle Mitschuldigen sind bereits ihrer Aemter enthoben und stehen unter polizeilicher Aufsicht.

Die Tragödie des Grafen Mielzynski.

Die Aussagen des Grafen. — Die Zeugin der Schreckenstat. — Die Anklage auf doppelten Totschlag.

Der Graf Matthias Mielzynski ist nach seiner Schreckenstat im Amtsgerichtsgefängnis nicht seelisch zusammengebrochen; er bereitet vielmehr mit starker Gelassenheit seine Verteidigung vor. Der Graf hält mit Beharrlichkeit daran fest, daß er Schritte vernommen und zunächst an Einbrecher gedacht habe. Er habe daher aus dem Schrank ein Jagdgewehr und Patronen genommen und sei nach der Richtung gegangen, wo er den Grund des Geräusches vermutete. Es kam aus den zu ebener Erde gelegenen Gemächern der Gräfin. Der Graf sei, so sagt er, zunächst in den Herrensalon und dann in den Damensalon getreten. Dort habe er Stimmen gehört und Dinge vernommen, die ihm das Blut in die Schläfen trieben und ihn völlig seiner Besinnung beraubten. Das Schlafzimmer ist durch eine Portiere geteilt. Das Licht habe er vom Nebenzimmer aus abgedreht und im Scheine seiner Taschenlaterne Feuer auf die herausstürzenden Personen gegeben. Der Graf erklärte weiter, daß er jahrelang Argwohn gegen die eheliche Treue seiner Gattin und zuletzt gegen das Verhältnis mit ihrem Neffen gehabt habe. Da ihm jedoch unmittelbare Beweise fehlten, so hätte er sich stets zurückgehalten. Nachdem er den Neffen jedoch im Schlafzimmer seiner Gattin überrascht habe, sei es mit seiner Ueberlegung zu Ende gewesen. Soweit die Aussagen des Beschuldigten.

Aus dem Ergebnis der Obduktion sei hervorgehoben, daß beide Personen durch Schüsse in die Lunge getötet wurden. Die zuerst verwundete Gräfin ist ersichtlich von der Tür zum Schlafzimmer zurückgelaufen und hier verschieden. Der junge Graf empfing den tödlichen Schuß im Schlafzimmer vor einem Fauteuil, wo er tot zusammenbrach. Er hatte vergebens versucht, dem Grafen zum Schutze der Gräfin entgegenzutreten.

In ganz anderem Lichte freilich erscheint der Vorgang nach der Aussage der Hauptzeugin, der Gesellschafterin. Diese hat, wie sich jetzt erst herausgestellt hat, der Mordszene beigewohnt und ist nur dadurch dem Tode entgangen, daß sie sich im Hintergrund des dunkeln Zimmers befand. Die Hausdame, Fräulein von Koczarowska, bekundet etwa folgendes: Der junge Graf Miaczynski und die Gräfin hatten bis in die Nacht hinein beim Wein zusammengesessen und sich zunächst gezankt, dann jedoch wieder vertragen. Der Neffe hatte eine Anleihe bei seinem Onkel aufnehmen wollen. Er sei stets in Geldnot gewesen und hätte deshalb Onkel und Tante gleichmäßig mit seinen Finanzsorgen heimgesucht. Gegen 3 Uhr habe er an das Schlafzimmer der Gräfin gepocht und gesagt: „Tante, befiehl, daß mir dein Automobil zur Verfügung gestellt wird, ich will sofort abreisen". Graf Miaczynski sei dann in das Zimmer eingedrungen, die Gräfin habe ihn jedoch mit den Worten zurückgestoßen: „Du bist ja betrunken, geh' dich erst ausschlafen!"

Die Zeugin sei, nachdem die Schüsse gefallen waren, auf den Grafen Mielzynski zugegangen und habe ihm zugerufen: „Herr Graf, Sie haben ja Ihre Frau erschossen!" Dann sei sie auf den Korridor hinausgegangen und habe laut um Hilfe geschrien. Sie erzählte weiter, daß der betrunkene Graf Miaczynski gegen den Willen der Gräfin in das Schlafzimmer eingedrungen sei und daß er der wiederholten Aufforderung und dem Zureden der Gräfin, das Zimmer zu verlassen, nicht nachgekommen sei. Die Tatsache, daß der erschossene Graf die Stiefel ausgezogen hatte, erklärt Fräulein v. Koczarowska so, daß die Gräfin den Grafen aufgefordert habe, die Stiefel auszuziehen, damit er möglichst leise nach oben gehen könne und vom Grafen nicht gehört werde. Da die Leiche der Gräfin in der Nähe des Bettes etwa fünf bis sechs Meter von der Tür des Schlafzimmers entfernt aufgefunden wurde, muß die Gräfin, nachdem sie den tödlichen Schuß erhielt, noch mehrere Schritte in das Zimmer zurückgelaufen sein.

Die Untersuchung gegen den Grafen Mielzynski wird zunächst wegen doppelten Totschlags geführt. Es bleibt noch abzuwarten, ob die Staatsanwaltschaft in Meseritz nach Beendigung der umfangreichen Ermittlungen nicht doch noch Anklage wegen Mordes erheben wird. Der Graf genießt als Untersuchungsgefangener im Gefängnis alle gesetzlich zulässigen Vergünstigungen; er darf sich selbst beköstigen; es wurde aus Dakowymokre ein Bett in das Gefängnis geschickt.

Politik.

Ausland.

Rußland und China.

Unser Gesandter in Peking, Herr Krupenski, hat die Initiative ergriffen zur Entfernung der europäischen Truppen aus China. Oder eigentlich aus der Provinz Tschili. Er hat sich mit einem diesbezüglichen Vorschlage an die diplomatischen Vertreter der übrigen Mächte gewandt. Das gefällt nun der „Nowoje Wremja" ganz und gar nicht. Unsere Diplomatie sei wieder einmal zu optimistisch und glaube an eine rasche selbständige Entwicklung Chinas. Sie werde sich dabei aber ebenso getäuscht sehen wie in dem Vertrauen auf die neue Türkei. Gegen China dürfe man nicht liebenswürdig, sondern nur fest sein. Für Rußland sind gute Beziehungen zum chinesischen Staat sehr wünschenswert, aber der orientalischen Weisheit erscheint die ritterliche Aufmerksamkeit einfach als Anzeichen der Schwäche. Die Beziehungen zu China haben tausende von Beispielen dafür gegeben. Auch in der eigenen, gar nicht lange zurückliegenden Erfahrung W. N. Krupenskis gab es solche. Möge er dessen eingedenk sein, wie er das Einverständnis mit China in der mongolischen Frage erzielte: durch Reverenzen oder durch festes Handeln. Als vollgültige Münze werden auf dem europäischen diplomatischen Markt nur die Kraft und die sich auf sie stützenden eigennützigen Ansprüche angesehen. Eine bescheiden hingestreckte Handfläche aber rührt niemanden. Laßt euch auf die linke Backe schlagen, und man wird von euch fordern, daß ihr auch die rechte darbietet. Das ist das einzige Ergebnis der internationalen Bescheidenheit. Durch sie erwirbt man sich weder Freunde noch Verbündete.

Ein sozialpolitisches Ereignis in Holland.

In diesen Tagen wurde an den Postämtern des Landes an 81,000 Personen, die das 70. Lebensjahr zurückgelegt und während der letzten zehn Jahre wenigstens drei Jahre für Lohn gearbeitet haben, zum ersten Male die Altersrente ausbezahlt, wie sie durch das Invaliditätsgesetz des vorigen Ministeriums geregelt

worden ist. Sie beträgt zwei Gulden in der Woche, und man begreift, welche Aufregung an diesem Tage unter den „Enterbten der Gesellschaft“ herrschte. Es war in der Tat ein einziger Anblick, wie diese alten, vielfach sich mühsam einherschleppenden Männer und Frauen die Hallen der Postgebäude füllten, wo die Auszahlung vor sich ging. Manche wollten gar nicht glauben, daß sie jede Wochen kommen dürfen, um 2 Gulden in Empfang zu nehmen. Treuherzig teilten sie auf Anfragen mit, wie sie das Geld zu verwenden gedenken. Ein Mann erzählte: „Einen Gulden brauche ich für die Miete, 75 Cents gebe ich meiner Tochter, die Witwe ist, 20 Cents bekommt eine Schwester im Armenhaus und für die 5 Cents, die übrig bleiben, kaufe ich mir Tabak.“ Aber auch das beschämende Gefühl, ein Almosen zu empfangen, kam zum Ausdruck. Ursprünglich hatte man nur auf 25,000 Bewerber gerechnet; da aber die Personen, die mit der Ausstellung der Listen beauftragt waren, für jeden „Rentner“, den sie auf die Liste brachten, zwei Gulden erhielten und da außerdem der Beamte der Reichsversicherungsbank, der in letzter Instanz über die Berechtigung des Bezugs der Rente zu entscheiden hat, ein Vollblut-Sozialdemokrat ist, so begreift man, wie sich diese Ziffer solcherweise steigern konnte. Für das Jahr 1914 sind 8½ Millionen Gulden nötig, um die fällige Pension zu bezahlen; wie diese Summe beschafft werden soll, weiß vorderhand noch niemand, da die von der vorigen Regierung in Aussicht genommene Erhöhung des Zolltarifs jetzt nicht mehr in Betracht kommt. Der der äußersten Linken angehörige Finanzminister Bertling beabsichtigt eine Erhöhung der Steuer auf Erbschaften in gerader Linie und er hofft, aus einer neuen Einschätzung des Grundbesitzes und danach angelegter höherer Steuer die entsprechende Deckung zu finden. In letzterer Hinsicht hätte er mit der ersten Kammer, die hauptsächlich aus Grundbesitzern besteht, einen schweren Kampf zu erwarten.

Lokales.

Lodz, den 24. Dezember.

r. **Personalnachrichten.** Der Gehilfe des Referents der Petrikauer Gouvernementsverwaltung, Josef Kamala, wurde zum Gehilfen des Chefs des Petrikauer Gefängnisses ernannt. — Der Kassierer der Lodzer Kreisrentei Edmund Jankowski wurde auf eigenen Wunsch seiner Pflicht enthoben.

r. **Aus den Schulen.** In der letzten Sitzung der Lodzer Schuldirektion wurde zum Verwalter der Lodzer zweiklassigen Privatschule auf den Namen der Eheleute Konstadt der ältere Lehrer Herr W. Kaiser ernannt.

r. **Von der Steuerinspektion.** Der Gehilfe des Steuerinspektors in Poltawa, Michail Sagatelow wurde zum Beamten für besonders wichtige Angelegenheiten beim Petrikauer Kameralhof ernannt.

r. **Auf den Lodzer Zufuhrbahnen** wurden Vorkehrungen getroffen, während der Weihnachtsfeiertage eine größere Anzahl Waggons kursieren zu lassen.

r. **Zum Weihnachtshandel.** Heute abend sind die Kolonial- und Lebensmittelwarenladen wie gewöhnlich geöffnet. Laut bestehenden Vorschriften sind in den Restaurants etc. heute abend jegliche Konzerte verboten. Am Donnerstag, als dem ersten Weihnachtsfeiertage, müssen sämtliche Handlungen außer Garküchen etc. geschlossen sein. Für den zweiten Weihnachtsfeiertag sind gewöhnliche sonntägliche Vorschriften bindend.

r. **Spezieller Weihnachtszug Warschau-Lodz.** Morgen, als am ersten Weihnachtsfeiertag, wird auf der Warschau-Wienerbahn ein spezieller Personenzug Nr. 83 mit Waggons aller drei Klassen aus Warschau nach Lodz und zurück kursieren.

k. **Vom Schulwesen.** Von Neujahr ab werden von der polnischen Schulkommission eröffnet: zwei neue Schulkompletts an der städtischen Elementarschule Nr. 36 (ein Schulkomplett ist für 50 Schüler berechnet); zwei Kompletts bei der Schule Nr. 40, ferner eine neue Schule mit 2 Kompletts. Die deutsche Schulkommission ergänzt ihre städtischen Schulen vom Neujahr ab durch 10 neue Kompletts.

k. **Das Zementsyndikat,** welchem die Auflösung drohte, bleibt, wie wir erfahren, noch bis zum Jahre 1915 bestehen, denn die neu gegründete Zementfabrik „Wiek“ bei Zawiercie, die sich anfänglich dem Syndikat nicht anschließen wollte, was als Ursache der Auflösung des Syndikats galt, hat sich entschlossen, dem Syndikat beizutreten.

k. **Studentenball.** Am 10. Januar 1914 veranstaltet eine Gruppe Lodzer Studenten des Warschauer Polytechnikums im Weißen Saale des Hotels Manteuffel einen Ball zu Gunsten unbemittelter Studenten.

k. **Maskenball der Unfallrettungsgesellschaft.** Der Petrikauer Gouverneur gestattete der Verwaltung der Rettungsgesellschaft, am 17. Januar im „Großen Theater“ und in den Räumen des Varietés „Korso“ einen Maskenball zu veranstalten.

Herr M. J. Parjewski (Соловей) wird noch 2 Vorträge über das Thema „Die ewige Jugend der Liebe“ im Scalatheater halten, und zwar heute Mittwoch und morgen Donnerstag.

r. **Aus den Fabriken.** In der Fabrik von B. Schlamowicz und J. Finkelstein, Poludniowastraße Nr. 34, nahmen die Arbeiter die Beschäftigung zu den alten Bedingungen auf. — Ebenso wurde von 28 Arbeitern die Beschäftigung in der Fabrik von Lipschütz und Münzberg, Widzewskastraße Nr. 100 aufgenommen. Ferner wurden dort 7 neue Arbeiter engagiert.

r. **Ein Georgsritter.** Der Lodzer Einwohner Hersch Sondowski, wohnhaft an der Ogrodowastraße Nr. 8, der für besondere Tapferkeit im russisch-japanischen Kriege mit dem Georgskreuz ausgezeichnet wurde, wandte sich vor kurzer Zeit mit einer Bitte, in der er auf jene ihm zuteil gewordene Auszeichnung Bezug nahm, an das Ministerium, ihm das Wohnrecht für ganz Rußland zu erteilen. Diese originelle Bitte wurde vom Ministerium genehmigt.

t. **Entgleisung einer Tramway.** Gestern abend gegen 5 Uhr entgleiste in der Zgierskastraße in der Nähe des Platz Koscielny ein Anhängewaggon der Elektrischen, wodurch längere Zeit eine Verkehrsstockung entstand.

Ehejubiläum. Am 2. Weihnachtsfeiertag begeht der Stuhlmeister der Fabrik von Benjamin Goldmann Herr Carl Lorenz mit seiner Gattin Albertine, geb. Rupprecht, das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch wir gratulieren.

Spende. Auf der Trauerfeier bei Herrn Oskar Neubert wurde seitens des Herrn Adolf Ulbrich anstatt eines Kranzes 4 Rbl. 65 Kop. zum Bau der St. Matthäikirche gespendet. — Besten Dank!

r. **Ein diebischer Fuhrmann vor Gericht.** Vor der 2. Kriminalabteilung des Bezirksgerichts in Petrikau hatte sich der 26 Jahre alte Einwohner der Stadt Olkusz Josef Lask zu verantworten, der angeklagt war, am 15. Mai a. St. laufenden Jahres in das an der Nikolajewskastraße Nr. 9 in Lodz gelegene Manufakturwaren-Lager von Chaim Kazinelson eingedrungen zu sein und daraus 23 Stück Waren im Gesamtwerte von etwa 3000 Rbl. gestohlen zu haben. Lask fuhr in der Mittagszeit, während welcher sich niemand in dem genannten Lager befand, mit seiner Resorka in den Hof des Hauses ein, was auch weiter keinen Verdacht erregte, da er den Bewohnern des Hauses als Fuhrmann bekannt war, öffnete mit einem Dietrich die verschlossene Tür des Lagers und lud 23 Stück Ware auf seinen Wagen. Er war eben im Begriff hinauszufahren, als ganz plötzlich der Inhaber des Lagers, Kazinelson auf dem Hofe erschien. Da ihm die Sache verdächtig vorkam, trat er hinzu und überzeugte sich, indem er die an den Warenstücken befindlichen Firmenzettel prüfte, davon, daß die Stoffe aus seinem Lager stammten. Auf seine Frage, woher Lask die Waren habe und wohin er dieselben bringen wolle, gab dieser keine Antwort sondern schickte sich an hinauszufahren. Kazinelson fiel jedoch dem Pferde in die Zügel und brachte den Wagen auf diese Weise wieder zum Stehen. Lask wurde hierauf der Polizei übergeben. Aus den Gerichtsakten ist zu ersehen, daß Lask wegen Diebstahls bereits mehrfach vorbestraft und vom Gericht seiner Rechte für verlustig erklärt worden ist. Er leugnete vor Gericht seine Schuld, doch wurde er durch die Zeugenaussagen überführt und zum Verlust aller besonderen Rechte und Vorzüge sowie zu 3 Jahren Arrestantenkompagnie verurteilt.

r. **Mildtätige Leute,** die einen alten armen hilflosen Mann eine Weihnachtsfreude durch irgend eine kleine Unterstützung machen wollen, weisen wir auf den an der Konstantinerstraße Nr. 26 wohnhaften 50 Jahre alten Josef Zeidler hin. Derselbe ist infolge Krankheit schon seit mehreren Jahren vollständig erwerbslos, von vielen Schicksalsschlägen heimgesucht worden und hat keinen Familienanhang, der sich seiner annehmen möchte.

Kirchliches. Am 2. Weihnachtsfeiertag wird Herr Pastor Schmidt aus Pabianice im Bethause zu Neu-Kokcie vormittags um ½11 Uhr Festgottesdienst, der mit dem hl. Abendmahl verbunden sein wird, abhalten.

t. **In die Senkgrube gestürzt.** Der Abort des Hauses Freimann an der Zgierskastraße befindet sich in einem baufälligen Zustande, so daß die 52 Jahre alte Estera Lewkowicz mit einem Brett durchbrach und in die Senkgrube stürzte. L. zog sich hierbei einen Bruch des linken Armes zu.

t. **Ein jugendlicher Dieb.** Gestern nachmittag gegen 4½ Uhr schlich sich in der Nowomiejskastraße vor dem Hause Nr. 8 an die vorübergehende Stefanie Stasiak ein kleiner Junge heran, entriß ihr die Handtasche und rannte davon. Auf das Geschrei der Bestohlenen hin eilte ein Hauswächter herbei, der die Verfolgung des jugendlichen Diebes aufnahm. Mit Hilfe eines Polizisten gelang es ihn auch festzunehmen. Er entpuppte sich als der dreizehnjährige Moses Mendel Grill. Die Beute hatte Grill auf seiner Flucht einem seiner Genossen zugeworfen.

m. **Aufgedeckter Diebstahl.** Vor zwei Wochen wurden aus dem Laden des Wolf Friedmann (Wschodniastr. 43) und des Sch. Schwarzbach (Panskastr. 45) Schuhwaren für einige Tausend Rbl. gestohlen. Durch die polizeiliche Untersuchung ist festgestellt worden, daß der Diebstahl von den Dieben L. Kurek, D. Kurek und M. Weiswol verübt wurde. Die Diebe verkauften die gestohlene Ware den Hehlern A. Gomulinski (Widzewskastr. 4), H. Romer, wohnhaft in Opoczno, ferner D. Wajszor (Skwerowastr. 5). Alle, außer Gomulinski, der geflüchtet ist, wurden verhaftet.

m. **Festnahme eines frechen Diebes.** Die Polizei verhaftete einen gewissen Viktor Wozniakowski, 19 Jahre alt, der vorgestern mit noch unermittelten Komplizen in den Laden an der Pabianicer Chaussee Nr. 34 eingedrungen war und über 50 Rbl. in bar gestohlen hatte. Die Diebe bedrohten die im Laden anwesenden Personen mit Messern.

m. **Diebstähle.** Aus der Wohnung des L. Ruzewicz (Benediktenstr. 45) wurden 200 Rbl. in bar und Wechsel auf 672 Rbl. gestohlen. — In der vergangenen Nacht drangen unbekannte in die Drogenhandlung von M. Rosenblum (Nowo-Cegielniana 24) ein und stahlen verschiedene Waren im Werte von 150 Rbl. Ein Dieb wurde festgenommen. — Auf dem Baluter Ringe wurde ein gewisser Otto Jerke festgenommen, der der Frau Marianna Balska das Portemonnaie mit Geld gestohlen hatte. — Aus dem Kolonialwarenladen von S. Eisenstein (Brzezinska 60) stahlen unbekannte Diebe verschiedene Waren im Werte von 400 Rbl.

m. **Einbruchsdiebstahl.** In der vergangenen Nacht drangen unbekannte Diebe in die Kellerräume der Fabrik von Robert Mille (Lesznostr. 3) und stahlen Garn im Werte von 260 Rbl.

x. **Selbstmordversuch.** Im Hause Nr. 39 an der Mlynarskastraße versuchte sich der 41-jährige Fabrikarbeiter Roman Hanko mit Kalichloricum zu vergiften, er wurde im Rettungswagen nach dem Poznanskischen Hospital gebracht. Sein Zustand ist besorgniserregend.

x. **Plötzliche Erkrankung.** Im Grand Hotel verlor der 20jährige Arbeiter Josef Klingas plötzlich das Bewußtsein; er wurde im Rettungswagen nach seiner Wohnung an der Passage Schulz gebracht.

x. **Unfall.** In der Fabrik an der Targowastraße erlitt die 17jährige Arbeiterin Michalina Urbaniak an einer Maschine eine Verletzung am linken Arm; die erste Hilfe erteilte ihr ein Arzt der Rettungsstation.

---

t. **Alexandrow.** Am vergangenen Sonntag nachmittag wurde im Dorfe Huta Bardzinska dem Landmann J. Winsler aus Schaltelin, als er in der dortigen Schenke ein Glas Schnaps trank, sein Gespann im Werte von 450 Rbl. von unbekannten Dieben gestohlen. Durch die sofort aufgenommene Verfolgung der Diebe wurde das Gespann im Walde bei Huta Bardzinska aufgefunden. Die Diebe entkamen.

x. **Sosnowice. Erschießung eines Banditen.** Die Polizei in Dombrowa brachte in Erfahrung, daß im Hause Czerny auf der Station Dombrowa sich der längst gesuchte Bandit Szczepan Becher, 19 Jahre alt, aufhalte. Die Polizei umzingelte das betreffende Haus; Becher wollte zum Fenster hinausspringen, wurde jedoch durch 3 Schüsse auf der Stelle getötet. Becher hatte als 12-jähriger Knabe seinem Vater 800 Rbl. gestohlen und war geflüchtet; seit dieser Zeit beging er eine Reihe von Diebstählen und Raubüberfällen.

Gerichtschronik.

r. **Bestrafte Einbrecher und Hehler.** Vor der 2. Kriminalabteilung des Bezirksgerichts in Petrikau gelangte am Montag folgender Prozeß zur Verhandlung. Der 26 Jahre alte Lodzer Einwohner Moschek Glucksmann, der 23 Jahre alte Zgierzer Einwohner Elias Schitzki und der 22 Jahre alte Zgierzer Einwohner Hersch Moschkowicz waren angeklagt, in der Nacht zum 11. November d. J. nach gegenseitiger Uebereinkunft mittels Einbruchs aus dem Laden des Schaul Rappaport im Hause Nr. 36 an der Zgierzerstraße in Lodz verschiedene Tabakwaren im Gesamtwerte von über 1000 Rbl. gestohlen zu haben, während der 24 Jahre alte Einwohner des Welunner Kreises Chaim Kalmann und der 82 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Dobra, Kreis Turek, Hersch Stempa angeklagt waren, einen Teil jener gestohlenen Waren verborgen gehalten zu haben. Alle Angeklagten bekannten sich vor Gericht nicht schuldig. Ihre Schuld wurde jedoch durch die Aussagen der Zeugen erwiesen. Das Bezirksgericht verurteilte: Glucksmann, Schitzki und Moschkowicz zum Verlust aller

Rechten und Vorzüge und je zu 8 Monaten Arrestantenrotte, Kalmann zu 1 Monat Gefängnis und Stempa zu 100 Rubel Geldstrafe oder einen Monat Polizeiarrest.

Telegramme.

Politik.

Bahnkonzession in China.

P. **Berlin,** 23. Dezember. Nach Meldungen der Frankfurter Zeitung ist zwischen Deutschland und China ein neuer Vertrag, betreffend den Bau neuer Eisenbahnen in Nordchina geschlossen worden, u. zw. von der Station Kaumi der gegenwärtigen Shantungeisenbahn bis Itschoufu; von hier bis zum Knotenpunkt der Linie Tjantsin-Tsauku mit dem alten Kaiserkanal und von der Linie Tjantsin-Tsouku bis zur Linie Peking Hankou. Beide Linien werden in dem Bestand der chinesischen Staatsbahnen einverleibt und von chinesischen Verkehrsministerium mit Hilfe deutschen Kapitals gebaut werden. Den Bau werden deutsche Ingenieure leiten. Die Arbeiten, die 1914 in Angriff genommen werden, sollen 30 Millionen Mark betragen.

P. **Peking,** 23. Dezember. Anstelle der Eisenbahnkonzession, die die chinesische Regierung einer englischen Firma erteilt hatte, und die nicht zur Ausführung gelangte, hat die chinesische Regierung nunmehr dem Vertreter dieser Firma, French, eine Konzession zum Bau einer Eisenbahnlinie von Shak-Si (Provinz Hubey) bis Sinji (Prov. Hintsekou) erteilt.

P. **Petersburg,** 23. Dezember. Infolge der in der ausländischen Presse aufgetauchten Nachricht über eine angebliche Ueberreichung einer Note, enthaltend Forderungen Rußlands als Kompensation für die Ernennung des Generals Liman von Sanders ist die P. T. A. ermächtigt zu erklären, daß keine derartige Forderungen seitens Rußlands gestellt worden sind und keine diesbezügliche Unterredung des Kaiserlichen Gesandten mit der türkischen Regierung stattgefunden hat.

Zur Orientbahnfrage.

P. **Belgrad,** 23. Dezember. Die „Samouprawa“ schreibt zur Frage der Orientbahnen: Die beste Lösung für Serbien wäre die Bahnen auf Grund eines Schiedsspruches der Haager Fiedenskonferenz oder der Pariser Finanzkommission.

Die Lage in Albanien.

P. **Rom,** 23. Dezember. Zur Beendigung der Abgrenzungsarbeiten der internationalen Kommission in Albanien, erklärt die Tribuna, die Mächte des Dreibundes werden wohl ein Verbleiben der griechischen Truppen in Albanien bis zum 19. Januar 1914 gestatten. Die Zeitung zweifelt jedoch, ob nach Zurückziehung der griechischen Truppen im Lande Ruhe herrschen werde, da Griechenland während der letzten Monate ca. 20,000 Gewehre an albanische Banden verteilt hat. Die Zeitung schlägt vor, zur Reorganisierung der albanischen Armee holländische Offiziere zu berufen.

Ein Dementi.

P. **Belgrad,** 23. Dezember. Das Preßbüro erklärt, daß die in der Albanischen Korrespondenz abgedruckten Nachrichten, daß in Mazedonien vollständige Anarchie herrsche, eine glatte Erfindung sind.

Unpolitisches.

Schließung einer Fabrik.

P. **Reval,** 23. Dezember. Der im Oktober begonnene Streik der Zimmerleute der Fabrik „Dwigatel“, die wirtschaftliche Forderungen gestellt hatten, führte nun zur Schließung der Fabrik auf unbestimmte Zeit. An die 1,400 Arbeiter wurden entlohnt.

Zusammenstoß mit Wilderern.

P. **Minsk,** 23. Dezember. Auf dem Gute des Fürsten Radziwill-Dawidogrudek — stieß eine zur Stellung von auf Elentiere jagenden Wilderern kommandierte Forstwache von 11 Personen auf 8 wildernde Bauern. Beim Versuche, die Bauern zu entwaffnen und festzunehmen, gaben diese auf die Förster Schüsse

ab, durch die ein Forstmann getötet wurde. Die Schuldigen wurden festgenommen

Schneeverwehungen.

P. Tiflis, 23. Dezember. Nach langer Dürre schneit es. Auf der Michailowsker, Tkwibudsker und Tschiaturser Bahnlinien erleiden die in beschränkter Anzahl verkehrenden Züge der Schneemassen wegen Verspätung. Die Telephon- wie Telegraphenleitungen funktionieren in manchen Orten nicht.

Jules Clarette †.

P. Paris, 23. Dezember. Das Mitglied der französischen Akademie Jules Clarette ist gestorben.

Ueberfall auf einen Bahnhof.

P. Peschawar, 23. Dezember. Eine Bande afghanischer Räuber überfiel heute den Bahnhof in Haidarabad. Sie ermordete zwei Eisenbahnbeamten und nahm den Stationschef gefangen.

Zum Setzerstreik.

P. Krakau, 23. Dezember. Infolge des Setzersstreiks erschien heute keine Zeitung.

Zur Explosion im Eisenbahnzuge.

P. Rostock, 23. Dezember. Der Hofzug, in dem die Kaiserin Maria Feodorowna fährt, ging am Montag von Warnemünde nach Rußland ab. Der Wagen, in dem sich die Explosion ereignete, fährt im Zuge mit; der beschädigte Motor wurde entfernt. Der Gesundheitszustand der sieben Mann des Zugpersonals, die bei der Explosion verletzt wurden, ist im allgemeinen befriedigend. Die Verletzten befinden sich in der Universitätsklinik.

Ermordung eines russischen Untertans in Persien.

P. Teheran, 23. Dezember. Am Montag tötete ein persischer Armenier, der sich mit dem Steuereintreiben befaßte, einen russischen Armenier. Man hat Grund anzunehmen, daß der Ermordete, der in Teheran unter einem falschen Namen wohnte, ein bekannte Terrorist war, der vor einigen Jahren in Eriwan einen Gendarmerie-Rittmeister ermordete. Der Mörder flüchtete in die russische Gesandtschaft. Die Untersuchung wird von der persischen reformierten Polizei und Vertretern der russischen Gesandtschaft gemeinsam geführt. Der Mord erfolgte infolge eines Familienzwistes.

P. Poltawa, 23. Dezember. Hier wütet ein furchtbarer Schneesturm. In vielen Dörfern wurden die Dächer abgetragen.

P. Wladiwostok, 23. Dezember. Der Brand der Kohlengruben der Firma Arzt wird auf Brandstiftung zurückgeführt. Das Feuer verbreitet sich auf die zur Ausbeutung blosgelegten Kohlenschichten. In der Grube waren 50 Chinesen bei der Arbeit.

P. Minsk, 23. Dezember. Gegen der Kreischef Orlow wurde das Kriminalverfahren wegen Uebertretung der Art. 377, 378 und 372 des Kriminalkodexes eingeleitet. Orlow wurde bereits aus dem Dienst entlassen.

Vermischtes.

Tango . . . Wer den argentinischen Tango nicht tanzt? Das ist — — der Argentinier, d. h. das sind die Mitglieder der argentinischen Gesandtschaft in Paris, die man doch zu den Aposteln des nnuesten Moderummels zählen müßte. Jedenfalls hat sich der argentinische Gesandte in Paris, Don Enrico Laretto, den man doch wohl als klassischen Zeugen in dieser Angelegenheit ansehen kann, in einer Unterredung folgendermaßen geäußert: „Bei uns tanzt man den Tango zwar nicht in den Pampas, wohl aber in einigen großen Städten, namentlich in Buenos Aires; er ist ein Tanz, der ausschließlich den Tingeltangels der schlechtesten Sorte vorbehalten und aus ihnen nur herausgekommen ist, um Europa zu erobern. Der Tango bei uns ist . . . wie soll ich das nur sagen . . . er kommt etwa dem Tanz der Pariser Apachen gleich oder dem Cancan der Vororte, und wenn ich noch genauer sein will . . . er ist mehr eine Art sinnliches Reizmittel als ein Tanz. Verstehen Sie mich?" — Gewiß! Und steht der Tango, den man in Paris tanzt, irgendwie in Beziehung mit diesem Reizmittel?" — „Es ist derselbe Tanz, mein Herr, es sind dieselben Bewegungen, Wendungen und Verdrehungen, aber ich weiß, daß die Pariserinnen in all das ihr Temperament und ihr Maßhalten hineinzulegen verstehen — das ihnen, wenn ich so sagen darf, zu erlauben scheint, sich überhaupt alles zu erlauben . . ." „Also, Exzellenz, seit man hier bei Ihnen im argentinischen Gesandtschaftsgebäude Tango tanzt . . ." „O nein," unterbrach mich Herr Laretto. „Nein; nicht bei mir! Gott sei Dank gibt es in Paris wenigstens einen Salon, wo man den argentinischen Tango nicht tanzt, und das ist der der argentinischen Gesandtschaft . . . Nach dem, was ich Ihnen soeben gesagt habe, werden Sie das verstehen!" Also, ein wahres Asyl in unserer tangotollen Zeit!

Börsen- und Handels-Depeschen

Petersburg, 23. Dez. (P. T.-A.)

Tendenz: Fonds ruhig. Privathypothekenwerte fest. Diwidendenwerte ruhig, schwankend. Prämienlose fest.

Wechselkurs. Check auf London 95.45/47 5. Check auf Berlin 46.56/57. Check auf Paris 37.71

Fonds. 4% Staatsr. 92 7/8. 5% Inn. Staatsanl. 1905 I. Em. 103 1/4. 5% In. Staatsanl. 1906 II. Em. 103 1/2. 5% In. Staatsanl. 1908 105—. 4 1/2 % Russ. Staatsanl. 1905 99 3/4. 5% Russ. Staatsanl. 1906 102 3/4. 4 1/2 % Russ. Staatsanl. 1909 93 5/8. 4% Pfandbr. d. Ad.-Agr. B. 88 1/2. 4 1/2 Pfandbr. d. Ad. Agr. B. 90 5/8. 5% Zertif. d. Bauern Ag.-B. 99 1/8. 4% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. 89 7/8. 4 1/2 % Zertif. d. Bauern-Agr.-B. 90 1/2. 5% Zertif. d. Bauern-Agr.-B 98 7/8. 5% Inn. Pr.-Anl. I. 1864 524 1/2. 5% Inn. Präm.-Anl. II. 1866 390 1/2. 5% Adels-Präm.-Anl. III. 330 1/2. 3 1/2 % Pfdbr. d. Ad. Agr. B. 82 3/4. 3 8/10 % kons. Obl. f. Austausch g. 4 1/2 % Pfdbr. d. russ. gegens. Bod.-Kreditges. 83 1/2.

Aktien der Kommerzbanken. Asow-Don-B. 599—. Wolga-Kama B. 872—. Russ. Bank für ausw Handel 386 1/2. Russ.-Asia B. 273. Petersb. Intern. 500 1/2. Petersb. Disconto- u. Kreditb. 471—. Petersb. Handelsb. 240—. Union-Bank 280—. Rigaer Kommerzbank 256 1/2. Russ. Handels- u. Industr. Bank (Petropari) 335—.

Akt. der Naphtha-Industrie Ges. Bakuer Naphta-G. 674— Kaspi-Ges. 3.000 Mantaschew 269—. Gebr. Nobel (Pays) 18.600. Nobel neue 970—.

Metallurgische Industr. Brjansker Schienenf. 173—. Russ. Ges. Hartmann 213—. Kolomnasche Masch.-Fabrik 141 1/2. Nikopol-Mariupoler Ges. 263—. Putil.-Werke 125—. Russ-Balt. Waggonf. 200—. Russ. Lokomotivenbau-Ges. 161—. Sjormowo Ges. f. Eisen- u. Stahlind. 132—. Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix" 115—. Ges. „Dwigatel" 84—. Donez-Juriew-Ges. 260—. Maltzew-Werke 259—. Lena-Goldaktien neue 423—. Russisch Gold 64 1/2.

Transport-Gesellschaften. Russ. Transp. Gesellschaft 106 1/2.

Berlin, 23. Dez. Tendenz: ruhig.

Auszahl. a. Petersb. (Verk.) 214 82 5. Auszahl. a. Petersb. (Kauf.) 214 77.5. Wechself. auf 8 Tage —.— 4 1/2 % Anl. 1905 99.90. 4% Staatsr. 1894 92.— Russ. Kreditb. 100 Rbl. 215.20. Privatdiskont. 4 1/2—4 7/8.

Paris, 23. Dez. Tendenz: fest.

Auszahl. a. Petersb. Minimumpr. 264.25—. Auszahl. a Petersb. Maximumpreis 266.25—. 4% Staatsrente 1894 91.65. 4 1/2 % Russ. Anl. 1909 101.—. 5% Russ. Anleihe 1906 —.—. Privatdiskont. 3 14/16.

London, 23. Dez. Tendenz: fest.

5% Russ. Anl. 1906 102—. 4 1/2 % Russ. Anleihe 1906 99 1/8.

Amsterdam, 23. Dez.

5% Russ. Anl. 1909 99 1/4. 4 1/2 % Russ. Anl. 1909 —.—

Wien, 23. Dez.

5% Russ. Anl. 1906 244.—.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt

J. Petersilge's Papierhandlung,

Lodz, Petrikauerstrasse 123.

Grosse Auswahl praktischer Geschenke:

Englische Papeterien
Briefpapiere und Kartenbriefe, Korrespondenz- u. Post-Karten.

Schreibgarnituren
Tintenfässer — Loescher — Markenkästchen.

Gold-Füllfederhalter
Sicherheits-System in jeder Lage zu tragen. — Unübertrefflich.

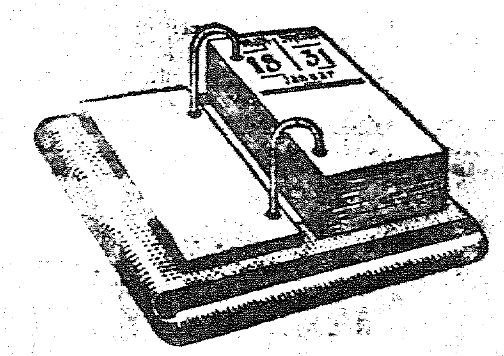
Neu! Postkarten-Album's
in soliden Einbänden.

Photographie-Album's Neu!
für Amateure.

Neu! Siegel-Küchen
Siegel-Garnituren, Petschafte.

Weisse Kreppstoff- Neu!
und Bunte Seidenkrepp-Servietten.

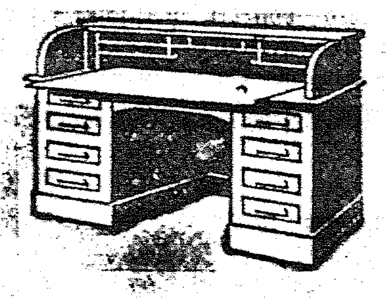
Abreiss-Kalender
für Kontor- und Privat-Gebrauch.
Vormerkbücher



und Umlege-Notiz-Kalender
(wie Abbildung).

Schreibunterlagen,
Dokumenten-Taschen
Papier- und Wechsel-Portefeuille.

Kontor-Möbel
Ia. ausländisches Fabrikat.
Schreibtische

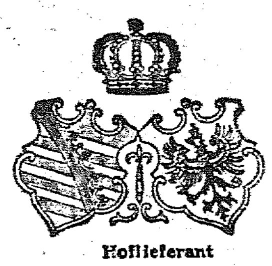


Aktenschränke
Register-Schatullen.

AVIS! Bestellungen auf Neujahr- u. Visiten-Karten ersuche noch vor Weihnachten zu bestellen.

06 551

Gegründet 1885.



Hoflieferant
Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin v. Sach.-Meiningen Prinzessin von Preussen.

Hoflieferant
Sr. Hoheit des Herzogs Ernst Günter v. Schleswig-Holstein

Inhaber d: Königl. Preussischen Staatsmedaille 1881, d. Silbernen Medaille 1892, der Goldenen Medaille 1904.

C. Paul Wilding

Fabrik für Luxus-Wagen und Automobil-Karosserien

Fernsprecher Nr. 1232. **BRESLAU** Fabrik: Klosterstr. 103.
Kontor: Hummerei 15. 02006

Dr. med. Fokschansky
Zawadzkastr. Nr. 39, Tel. 21-67
Chirurgische Krankheiten,
e. Assistent der Petersburger Kliniken.
Sprechst.: täglich v. 5—7 Uhr nachm
05033

Ohren-, Nasen- u. Halskrankh.
Dr. B. Czaplicki,
Ord. Arzt d. Anna-Maria Hospitals
Petrikauerstr. Nr. 120. 07036
Telephon Nr. 32-33.
Sprechst. v. 11—12 Uhr vorm u. v. 5—6½ abends, an Sonn. u. Feiertagen v. 10—11 Uhr vorm

---

Эльфрида Тепэль
потеряла свой легитимацiонный билетъ на свободное проживанiе, выданный фабр. Карла Шейблера Тиволи.
Нашедшiй благоволитъ отдать таковой въ конт. той же фабрики. 1423

Мѣчиславъ Собанскiй
потерялъ свой билетъ на паспортъ, выданный фабр. Фiяль
Нашедшiй благоволитъ отдать таковой въ конт. т. же фабрики. 1421

Ein weiß- u. schwarz gefleckter
Hund
mit weißen Pfoten ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen Belohnung abzugeben. Glownastraße Nr. 61, bei A. Georgi. 1417

Ein sauberes
möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes

---



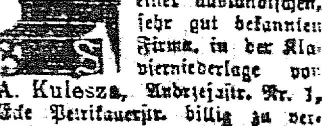
Die Bürsten- und Pinselfabrik von

Caesar Matz, Petrikauerstr. Nr. 123, Telephon Nr. 21-99,

empfiehlt in unzweifelhaft grösster Auswahl Bürsten für die Toilette, den Haus- und Fabriksbedarf in bekannter Güte, ferner die neuesten Teppichkehrmaschinen und Frottierbürsten, sowie alle Sorten Pinsel für Kunst und Industrie im en-gros- und Detailverkauf zu den konkurrenzlos billigsten Preisen. 05021

Folgende Möbel
verkaufe billig: 3 Zimmer-Einrichtungen, sowie Plüschmöbelgarnitur. Zielonastraße Nr. 10, Wohnung 3 I. Etage. 1405

Ein schwarzer Flügel,



einer ausländischen, sehr gut bekannten Firma, in der Klavierniederlage von A. Kulesza, Andrzejastr. Nr. 1, Ecke Petrikauerstr. billig zu verkaufen. 1407

Zum vorzüglichen Kontoristen bildet aus Ch. Lubinski, Petrikauerstr. 84, gute kaufm. 5835
Handschrift,
dopp. Buchführung, Korrespondenz (3 Spr.), Handelsrechnen, Stenographie und Schreibmaschine.

Eine Deutsche
für Hausbesorgung gesucht. Ein wenig Nähen erwünscht. Gehalt Rubel 8 monatlich, einschließlich Essen ohne Wohnung. Zu erfragen Petrikauerstr. Nr. 128, W. 7, v. 10—12 Uhr vormittags. 8067

Breslau Albrechtstraße 17.
6 Min. vom Hauptbahnhof Ecke Bischofstraße
Hotel de Rome
Ruhige Lage
Im Zentrum, unweit Hauptpost Tel. 777
Zimmerpreise von Mk. 2,00 bis 4,00 Mk.
Vorzügliche Küche
Ausschank von Original Pilsner Urquell u. Münchener
Komfortables solides Haus. Besitzer: HERMANN BRAND.
01582

Grand Café Kainz und Casino-Bar,
Breslau, Ohlauer-Strasse № 28.
Elegantes Grossstadtleben. Treffpunkt der Lebewelt. Konzert in allen Etagen.
Tag und Nacht geöffnet.
03701

Telephon Nr. 23-01.



Zurückgekehrt vom Auslande.
A. Kartowski
Absolv. d. G. Müller'schen Fachschule in Berlin. 03181
Lodz, Konstantiner-Str. Nr. 5.
Eingang durch den Laden „Eugenia“. Sprechst. v. 9—1 mittags u. 3—9 nachm. Spezialist für: Ausschneiden der Hühneraugen und eingewachsener Nägel. Streng antiseptische und schmerzlose Behandlung. — Fußpflege-Massage. — Manicure, Pedicure. Auf Wunsch Behandlung im Hause und außer dem Hause. Für Damen besonderes Wartezimmer. 6618

---

105 Petrikauer. **Ich glaube** 105 Petrikauer.

kein anderer Gegenstand eignet sich passender als

Weihnachts-Geschenk

Ich hoffe
auf recht zahlreiche Inanspruchnahme bei Bestellungen nach Wunsch oder nach vorgelegten künstlerisch. Vorlagen.
105 Petrikauer.

als wie **Juwelen, Brillanten, Gold- und Silbergegenstände** und **Uhren** für **Herren und Damen** in **Gold, Silber und Stahl,** als auch **plattierte Waren für Gebrauch und Tafelschmuck** welches in reicher Auswahl zum billigsten Preise auf Lager halte. Ich werde das **Vertrauen** welches ich bisher besaß, jederzeit zu rechtfertigen suchen und. bitte um zahlreichen Besuch.

Ich liebe
gern Jedermann zur rechten Zeit nach Wunsch zu dienen, daher bitte ich um rechtzeitige Aufträge.
105 Petrikauer.

Eduard Schindlauer, Juwelier.

05762

Herausgeber J. Petersilge's Erben
Redakteur: Woldemar Petersilge
Rotations-Schnellpressen-Druck von „J. Petersilge“.